

STADTRADELN beim LGS-Sommerfest

Samstag, 27. Juni 2015

Aus der Stadt Gießen

Rückkehr-Party im Salsa-Rhythmus

CAF

Am kommenden Wochenende großes Sommerfest im Stadtpark Wieseckau

Gießen (mü). Die Gießener dürfen sich auf das nächste größere Ereignis in ihrem neuen Stadtpark Wieseckau freuen. Am kommenden Wochenende (4./5. Juli) feiert dort der Förderverein Landesgartenschau ein Sommerfest, für das neben dem Förderverein selbst die Strandbar am Neuen Teich, der Verein Ehrenamt, die evangelische Kirche und die Spielvereinigung Blau-Weiß Gießen das Programm gestalten werden.

Speziell für die Fußballer von Blau-Weiß wird der kommende Samstag ein besonderer Tag sein, denn dann feiern die Kicker nach dreijähriger Abwesenheit ihre Rückkehr auf das Sportgelände an der Ringallee. »Wir sind froh, dass wir zurück sind«, sagte der stellvertretende Vorsitzende Helmut Appel am Freitag bei der Programmvorstellung in der Strandbar. Ab 13 Uhr läuft auf dem alten und neuen Blau-Weiß-Gelände die Rückkehr-Party mit Fußballspielen, der offiziellen Übergabe und dem abendlichen Ausklang mit Livemusik.

Bis auf das Areal, wo während der Gartenschau die Lichtkirche stand und die evangelische Stadtkirchenarbeit laut Pfarrer Klaus Weißgerber am Samstag ab 12 Uhr ein eher »klassisches Programm« unter anderem mit einer »Taufenfeier« anbieten wird, spielt sich am Samstag und Sonntag alles zwischen dem Sportplatz, dem Quellgarten und der Strandbar ab. Auf einer Bühne gibt es ab 17 Uhr mehrere Konzerte, die Strandbar-Chef Christian Trageser an Land gezogen hat. Höhepunkt: Der Auftritt der »Spanish Music Mafia« mit »Voice-of-Germany«-Halbfinalistin Laura Martin (ab 22 Uhr). Während sich dort an beiden Tagen die Aktion Stadtradeln präsentiert, finden am Sonntag für die kleinen Besucher ein Hüpfburgfestival und für Jung und Alt Salsa-Schnupperkurse



Pressekonferenz unter Palmen (v.l.): Christian Trageser (Strandbar), Angelika Nailor (Verein Ehrenamt), Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greulich, Klaus Weißgerber (ev. Stadtkirchenarbeit) und Helmut Appel (Blau-Weiß) stellen das Sommerfest-Programm vor. (Foto: bf)

statt. An der Lichtkirche richten die Gießener Fünfziger am Sonntag ein Boule-Turnier aus. Damit der Stadtpark schön sauber ist, startet der Verein Ehrenamt, der das frühere Landesgartenschau-Gelände auch ansonsten mitpflegt, im Vorfeld eine Aufräumaktion: »Das Wohnzimmer muss geputzt sein, wenn Besuch kommt«, sagte Angelika Nailor.

Weiterer Schauplatz wird der Spielplatz hinter dem Blau-Weiß-Gelände sein, wo der Förderverein Landesgartenschau, der neue Freundeskreis Gießerkannemuseum und die Aktion Max für Verkehrssicherheit mit Info-

ständen vertreten sein werden. Am Samstag wird bis Mitternacht gefeiert, am Sonntag bis 18 Uhr.

Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greulich, zugleich zweite Vorsitzende des Gartenschau-Fördervereins, zeigte sich »hochzufrieden« mit der Entwicklung des Stadtparks, der von der Bevölkerung sehr gut angenommen werde. »Die Landesgartenschau ist auch hier nicht verpufft.«

Flyer mit dem ganzen Programm unter: www.foerderverein-landesgartenschau.giessen.de



Geboten wird beim Sommerfest durchaus einiges – zum Beispiel beim Boule-Turnier oder dem schwungvollen Auftritt des »Studi-Chores Gießen«. Meist herrscht jedoch gähnende Leere. Fotos: Fries (3)/Scholz

Sommerfest fast ohne Publikum

FREIZEIT Trotz guten Programms bleibt Wieseckau bei rekordverdächtigen Temperaturen vor allem nachmittags nahezu menschenleer

GIESSEN (olz). Es klingt unglücklich, aber es gibt offenbar Witterungen, die sind so gut, dass sie schon wieder zu gut sind. Das scheint das Problem des Sommerfestes in der Wieseckau gewesen zu sein. Über weite Strecken war nämlich nicht gerade viel los. Bei rekordverdächtigen knapp 40 Grad verirrte sich vor allem in den Nachmittagsstunden kaum jemand in die zeitweise fast menschenleere Aue, die erst am späten Samstagabend intensiver bevölkert wurde. Dabei wurde durchaus einiges geboten. Doch schon bei der Ausrufung des »Gießener Tages der Gießkanne« mit Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greulich, Ingke Günther und Jörg Wagner vom heimischen Gießertanzenmuseum sowie Vorstandmitgliedern des Fördervereins Landesgartenschau, aber fast ohne Publikum war absehbar, wie sich

der Tag entwickeln würde. Gähnende Leere an Bierzeltgarnituren und Bratwurstbuden.

Ein wenig anders sah die Situation am frühen Nachmittag auf dem neu gestalteten Vereinsgelände der Spielvereinigung Blau-Weiß Gießen aus, zu dessen offizieller Einweihung der Vorsitzende Prof. Alexander Jendorff und Oberbürgermeisterin Diethild Grabe-Bolz immerhin gut 80 Besucher begrüßen konnten. Das umfangreiche Fußballprogramm ging der Verein witterungsbedingt allerdings ebenfalls vorsichtig an.

Schatten gab es am Samstagnachmittag an der Lichtkirche, sodass sich dort ebenfalls gut 30 Gäste zum Konzert des »Studi-Chores Gießen« einfanden. Und das war klasse und richtig schwungvoll, genauso wie die Bands »Chilleando« und »Firebeazz«, deren Bühne am



Ingke Günther, Jörg Wagner und Gerda Weigel-Greulich (von links) rufen den »Gießener Tag der Gießkanne« aus.

Quellgarten allerdings ebenfalls in der prallen Sonne lag. Die Folge: Zuschauer waren kaum da bei diesen Auftritten, die jedoch durchaus ein großes

Publikum verdient gehabt hätten. Denn beide Gruppen ließen sich nicht von den Wüstentemperaturen unterkriegen und präsentierten ein sehr ordentliches Programm.

Den Auftakt machten »Chilleando« mit »Spanish und Latin Pop«, darunter »Maria, Maria« von Carlos Santana. Und die beiden Herren, die die leeren Reihen durchaus mit Humor nahmen, schlugen sich stimmlich und instrumental glänzend. Genauso wie anschließend die Busecker Formation »Firebeazz«, die Songs wie »A sky full of stars« von »Coldplay« darboten.

Die »Spanish Music Mafia« mit Laura Martin, bekannt aus »Voice of Germany«, hörten dann immerhin die rund 500 Gäste in und um die Strandbar. Apres: Auch hier war es tagsüber ziemlich leer. Der »Beachclub« füllte sich

erst samstagsabends. Die Crews von Informationsständen wie vom Förderverein oder dem Stadtradeln hatten sich ebenfalls in den Schatten zurückgezogen. Manchmal zog eine Rücksache ihre Bahnen, aber so richtig wollte scheinbar niemand zum Radeln auffordern.

Ein ähnliches Bild auch gestern, als beispielsweise das »Hüpfburg Festival« am Quellgarten auf dem Programm stand. Hüpfkastel scheinen erneut rund 40 Grad Außentemperatur nicht vermitelt zu haben. An der Lichtkirche lockte zumindest das von den Fünffzigern und dem Verein »Ehrenamt Gießen« ausgetragene Boule-Turnier ein paar Teilnehmer an. Kurzum, insgesamt eigentlich ein tolles Programm, das die Sommerhitze jedoch praktisch kaltgestellt hat. Manchmal kann Wetter eben einfach auch zu schön sein.

GA, 06.07.15

Interviews mit STADTRADLER-STARs

Radler-Ehrgeiz ist geweckt

GAZ
20.06.15

Stadtradeln: Gießen steht bei 65 000 Kilometern – Anmeldung weiter möglich

Gießen (kw). »Abends um fünf steige ich jetzt eher nochmal aufs Rad und mache eine kleine Tour, wo ich sonst vielleicht im Garten gearbeitet hätte.« Dr. Eckhart Schneider ist sowieso überzeugter Alltagsradler (sich bin im Ruhestand, unser Auto eigentlich auch). Zur Zeit aber hat ihn ein gewisser Kilometer-Ehrgeiz gepackt. Und er ist nicht der einzige, weiß der Gießener. Vielen Teilnehmern am Stadtradeln gehe es ähnlich. Nach einer Woche haben die 1019 Gießener Aktiven über 65 000 geradelte Kilometer gemeldet. Neueinsteiger sind weiterhin willkommen.

Internet bereitet Probleme

Zum achten Mal hat das Klima-Bündnis zu der bundesweiten Aktion aufgerufen. Gießen ist zum ersten Mal dabei. Den Anstoß geben hat unter anderem Schneider als Mitglied der Agenda-Gruppe Energie. Er führt als »Kapitän« das Team »Lokale Agenda 21« und ist einer der vier »Stadtradeln-Star«, die in den drei Aktionswochen bis 10. Juli ganz auf das Auto verzichten. Für ihr keine große Umstellung, für den Stadtverordneten- und Stadtradeln-Vorsteher Egon Fritz umso mehr, erzählt Schneider: Dem falle der Verzicht aufs Cabrio fahren nicht leicht. »aber er wird durchhalten.« Probleme habe mancher Aktive mit der Technik – nicht in Form von Radpannen, sondern am Computer. Das Einloggen, Eintragen und die Smartphone-App seien nicht leicht zu durchschauen, berichten Schneider wie auch andere Teilnehmer.

Die Aktion soll beitragen zum Umweltschutz und zum Ausbau der Radler-Infrastruktur. Zudem profitiert jeder Mitradler persönlich. Etlliche Gießener schildern unter www.stadtradeln.de ihre Motivation. Die Rede ist von Gesundheit, vom schnellen Vorankommen ohne Parkplatzstress in der Stadt – und immer wieder von Spaß. »Abends auf dem Weg nach Hause kann ich den Tag Revue passieren lassen und Stress abbauen.« Carolin Hammerschick, Sandra Schmitt lässt »die Seele baumeln«, Ludwig Wiemer genießt »die Freude an Naturerfahrungen« von Vogelgesang bis Blütenduft. Sehr zufrieden ist Katja Bürckstimmer, Koordinatorin bei der Stadtverwaltung, mit Gießens Premierenauftakt. Die Stadt liegt derzeit auf Platz 53 der 321 Teilnehmerkommunen und habe Chancen auf die Auszeichnung als bester »Newcomer«. Allerdings hat Bocholt – ebenfalls das erste Mal dabei –

unglaubliche 440 000 Kilometer vorgelegt und damit auch Metropolen abgehängt. Da gab es wohl eine Großveranstaltung? Jedoch falls ist Bürckstimmer zuversichtlich: »Das kann man noch aufholen.« 64 Kilometer ist der Gießener Durchschnittsteilnehmer in der ersten Woche geradelt und hat damit – bei Umrechnung in Autofahrten – neun Kilogramm Kohlendioxid-Ausstoß vermieden. Unter den Teams ganz vorn liegt die Gruppe »Mittwochsreff und RTF-Fahrer«. Die schnellen Rennradler spulen lange Strecken herunter und haben schon über 10 000 Kilometer gesammelt. Mit jeweils über 3000 km folgen »TM-Hochschulsport« und das große »Offene Team«.

Eigentlich sind die Teilnehmer aufgerufen, ihre Zahlen mindestens einmal in der Woche einzutragen. Doch man könne das auch nachträglich noch erledigen, so die Koordinatorin – daher »schlafens« vielleicht noch etliche Gießener Kilometer. Ihre Strecken seit 20. Juni nachtragen dürften auch diejenigen, die sich noch nicht angemeldet haben. **Mitmachen:** Jeder Interessierte kann sich einem Team anschließen oder selbst eines bilden unter www.stadtradeln.de. Nähere Informationen dort oder bei Koordinatorin Katja Bürckstimmer, Tel. 0641/306-1388, E-Mail radverkehr@guessen.de. Es sinken Preise für den »Kadalkönig«, das kilometerstärkste Team und für alle Gießener Aktiven eine Tombola mit 160 Preisen.



Eckhart Schneider hat die Gießener Beteiligung am Stadtradeln mit angestoßen und sammelt ensig Kilometer. (Foto: Schopp)

» Auf einen Blick

RKH-Gelände – Das RP gibt Entwarnung zu den Abrissarbeiten: Die Glaswolle sei nicht krebsberregend. Seite 22

Stadtradeln – Gießen steht nach einer Woche bei 65 000 Kilometern. Die Anmeldung ist weiterhin möglich. Seite 23

Preisprechung – Metaller sowie Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker erhielten ihre Gesellenbriefe. Seite 24

Kultur – Beim Abschlusskonzert des Universitätsorchesters (Foto) standen US-Komponisten im Zentrum. Seite 25

Pinward – Das Veranstaltungsprogramm und Ausgeklipps für Stadt und Kreis Gießen umr...



» Mitmach-Aktionen beim Stadtradeln

Dienstagradler – Feierabendtour für alle Interessierten, circa 35 Kilometer mit Einkkehr, Treffpunkt jeden Dienstag 18.30 Uhr Kirchenplatz (bis Oktober).

Neubürger tour per Rad – Mittwoch, 1. und 8. Juli, 18 Uhr, etwa 18 Kilometer, Anmeldung beim ADFC unter ggreilich@freenet.de.

Critical Mass – Frühliche Demonstration durch die Innenstadt, Donnerstag, 2. Juli, 19 Uhr, Treff: Uni-Hauptgebäude.

Sommerfest im Stadtpark Wieseck – Rikscha-Fahrten und Fahrrad-Service-Check am Wochenende 4./5. Juli, jeweils 14 bis 18 Uhr, Bühne am Quellgarten.

Tour nach Trais-Horloff – Sonntag, 5. Juli, 9 Uhr, ca. 60 Kilometer mit Führung durch ein Gartenparadies, Anmeldung beim ADFC unter betina.speiser@adfc-giessen.de.

Schleichwege durch Gießen – Montag, 6. Juli, 18 Uhr, etwa 25 Kilometer, Treff: Kirchenplatz, Anmeldung beim ADFC unter gluhart@gmx.de.

Stadtspazierfahrt – Dienstag, 7. Juli, 18 Uhr, Treff: Rathaus, circa drei Stunden, Anmeldung bis 3. Juli unter radverkehr@giessen.de oder Fax 0641/306-2239.

Abschlussveranstaltung – Sonntag, 16. August, 13 Uhr, Kirchenplatz-Bühne.

auch online

Bei Rekordhitze nach Oberursel

Egon Fritz freut sich nach drei Wochen als »Stadtradeln-Star« aufs Cabrio fahren

GAZ
11.7.15

Gießen (kw). Ein heftiger Sturm, zweimal durchnässt und perfekte Sommertage, an denen das geliebte Cabrio in der Garage bleiben musste: Viel erlebt hat Egon Fritz in den vergangenen drei Wochen als einer der drei Gießener »Stadtradeln-Star«. Vor allem ein Verbot machte ihm dabei zu schaffen, erzählt der Stadtverordnetenvorsteher und pensionierte Lehrer aus Rödgen im GAZ-Interview. Sein Fazit: »Stadtradeln: Gern wieder, aber nicht als »Star.«



Auf dem Rad sah man Egon Fritz bisher eher selten – in den letzten drei Wochen hat der Stadtverordnetenvorsteher 1300 Kilometer mit dem E-Bike zurückgelegt. (Foto: pv)

Herr Fritz, drei Wochen ohne Auto: Sie hatten beim Start der Stadtradeln-Aktion Ihre Zweifel, ob Sie das schaffen. Haben Sie durchgehalten?

Fritz: Ja, klar. Als ich zugesagt habe, einer der drei »Stars« zu werden, war ich allerdings unvorsichtig. Ich wusste noch nicht, dass ich nicht einmal in anderen Autos mitfahren darf. Neben dem Rad sind nur Bus oder Zug erlaubt. Manche haben gesagt: Steig ein, sieht doch keiner! Als ehemaliger Sportler finde ich es aber wichtig, Spielregeln einzuhalten.

Wann hat Ihnen dieses Verbot am meisten zu schaffen gemacht?

Fritz: Am vergangenen Wochenende. Da waren wir zu einer Geburtstagsfeier in Oberursel eingeladen. Meine Lebensgefährtin und meine Schwester hatten noch zwei freie Plätze im Auto, aber das hat mir ja nichts genützt. Ich war am Samstag als Stadtverordnetenvorsteher bei der Neueinweihung des Blau-Weiß-Sportplatzes und bin dann bei Bullenhitze mit dem Rad durch den Taunus gefahren. Erst um 20.30 Uhr war ich in Oberursel. Am nächsten Tag auf der Rückfahrt habe ich die 1000-Kilometer-Marke geknackt.

Wie viele Termine haben Sie privat und durch Ihre Ehrenämter im Alltag?

Fritz: Bis zu fünf können es sein, über den Tag verteilt. Gleich der erste Tag war hart. Da habe ich 88 Kilometer bewältigt. Ich war zum Beispiel in Alten-Buseck und musste zwischendurch in Wieseck ein Grußwort sprechen. Ich hatte im Rathaus und an anderen Stellen Kleidung zum Wechseln deponiert, so ging es eigentlich gut. Ich fahre ein E-Bike. Nur so war die Teilnahme möglich, denn ich habe erhebliche Knieprobleme.

Wie oft sind Sie bisher Rad gefahren?

Fritz: Weniger. Ich bin ja begeisterter Cabrio fahrer. Aber ich werde künftig öfter auf dem Rad sitzen. Ich habe gemerkt: So kommt man in der Stadt viel schneller ans Ziel. Bei Regen muss es aber nicht sein.

Im Rückblick: Was hat das Stadtradeln für Sie gebracht?

Fritz: Es war ein guter Anstoß, wieder mehr Rad zu fahren. Weil es gesund ist, Freude macht und gleichzeitig auch noch zur Verbesserung des Klimas beiträgt.

Vielen Dank für das Gespräch.

» Gießen holt auf

Nach der ersten Woche lag Gießen auf Platz 53 beim Stadtradeln, einer Aktion des Klima-Bündnis. Inzwischen haben die Teilnehmer verstärkt in die Pedale getreten (oder Tachostände nachgemeldet). Der Zwischenstand nun: Platz 19 unter 323 Kommunen in Deutschland, bei den »Newcomern« – die zum ersten Mal dabei sind – Platz 2 hinter Bocholt, in Hessen ganz vorn.

Knapp 211 300 Kilometer haben die 84 Gießener Teams bisher eingetragen. Das entspricht – umgerechnet auf Autofahrten – einem vermiedenen Kohlendioxid-Ausstoß von 30 400 Kilogramm.

Weitere werden wohl hinzukommen, obwohl die Stadtradel-Aktion in Gießen offiziell gestern endete. Geradelte Strecken melden können die Teilnehmer nämlich noch bis zum kommenden Freitag (17. Juli). Die Gießener Abschlussveranstaltung ist für den Stadtfest-Sonntag (16. August) geplant. Bundesweite Ergebnisse werden erst im Oktober feststehen, denn in über 50 Städten steht der Stadtradel-Zeitraum noch bevor.

„Dusche im Rathaus wär‘ nicht schlecht“

AKTION Als Stadtradel-Star tritt Egon Fritz für ein gutes Klima in die Pedale / 500 Kilometer bisher geschafft, ein Sturz inklusive

GIESSEN (cr). Egon Fritz ist nicht nur Stadtverordnetenvorsteher in Gießen, sondern auch einer von vier Stadtradel-Stars. Seit dem 20. Juni läuft die bundesweite Aktion, bei der es darum geht, innerhalb von drei Wochen möglichst viele Kilometer privat oder beruflich auf dem Rad zurückzulegen. Zur Halbzeit des Stadtradelns äußert sich der 71-Jährige im Anzeiger-Interview zur fehlenden Dusche im Rathaus und den Lehren seines Sturzes.

Herr Fritz, Sie haben sich selbst als begeisterter Cabrio-Fahrer geoutet. Das Wetter lädt gerade förmlich zum Fahren ohne Autodach ein. Haben Sie eigentlich schon Entzugserscheinungen?

Nein, Entzugserscheinungen habe ich noch nicht (lacht). Irgendwie ähnelt ja auch das Fahrradfahren dem Gefühl des Cabrio-Fahrens. Es macht aber schon einen Unterschied, ob ich bequem im Auto sitze oder strampel.

Als Fußballer sind Sie auch Hitzeschlachten gewohnt. Was ist denn anstrengender, Fahrrad fahren oder Fußball spielen?

Wenn ich an meine aktive Zeit beim VfB Gießen denke, dann sicher das Fußballspielen. Zwei Stunden intensives Training sind mit dem Radeln nicht gleichzusetzen. Ich muss aber auch zugeben, dass ich natürlich keine Rennen fahre, sondern nur, um an einen bestimmten Ort zu kommen.



Interview

mit Egon Fritz,
Stadtradel-Star in Gießen

Dann fahre ich mit dem Zug und nehme das Fahrrad mit. Ich freue mich aber, wenn ich bestimmte Strecken bewältigt habe. Es macht mir schon Spaß.

Wie viel Kilometer sind Sie bisher gefahren?

Über 500 Kilometer.

In Ihrem Blog haben Sie einen Sturz geschildert. Geht es Ihnen wieder besser?

Mir ist in einer Rechtskurve ein Radfahrer entgegengekommen. Mein Ausweichmanöver war nicht mehr zielführend und ich bin über den Lenker angegangen. Als alter Fußballer und Handballer weiß ich aber zum Glück, wie man sich abrollt. Der Lenker war total verdreht und ein Seilzug abgerissen. Ich habe mir Schürfwunden, eine Leistenzerstörung und eine Prellung am Rücken zugezogen. Es geht mir wieder besser. Ich habe aber gelernt, künftig mit weniger Tempo in eine Kurve zu fahren.

Sind Sie beim nächsten Stadtradeln wieder mit dabei?

Beim Stadtradeln ja, aber nicht als

Stadtradel-Star. Ich finde es überzogen, dass ich selbst in einem Auto nicht mitfahren darf, in dem noch drei Plätze frei sind. Früher hieß es immer, Mitfahren ist besser für die Umwelt als alleine fahren. Da sehe ich einen klitzekleinen Widerspruch. Aber sonst macht mir die Aktion sehr viel Freude.

FAKTEN

82.249 Kilometer haben die 1088 Teilnehmer beim Stadtradeln in Gießen bisher bewältigt und dabei 11.843 Kilogramm CO₂ vermieden. 83 Teams beteiligen sich an der Aktion für ein gutes Klima. Die meisten Kilometer hat bisher der Mittwochstreff und RTF Fahrer des RV 1904/27 Gießen-Kleinfinden mit 11.164 Kilometern zurückgelegt. Die Jugendverkehrsschule Gießen stellt mit 155 Fahrern das größte Teilnehmerfeld.



Geradelt wird in Gießen ohnehin schon viel – während der Stadtradel-Aktion schwingen sich noch mehr auf den Drahtesel. Foto: Friesen

GA, 01.07.15, auch online

Stadtspazierfahrt mit Rad

02.07.2015

Öffentliche Stadtspazierfahrt mit dem Rad

Am Dienstag, 7. Juli 2015, bietet der Radverkehrsbeauftragte Alexander Koch eine Tour zum Thema Radverkehrsförderung an. Angefahren werden beispielhaft Orte, an denen die Radverkehrsführung bereits gut gelungen ist, aber auch solche, wo Handlungsbedarf besteht. Teilnehmende ... [mehr](#)

Städtischer Newsletter

Spazierfahrt mit dem Rad zu beispielhaften Orten

GIESSEN (ek). Wo besteht noch Handlungsbedarf? Wo ist die Radverkehrsführung in Giessen gut gelungen? Bei einer rund acht Kilometer langen Stadtspazierfahrt (Dauer: circa drei Stunden) werden morgen ab 18 Uhr zusammen mit dem Radverkehrsbeauftragten Alexander Koch beispielhafte Orte angesteuert. Treffpunkt ist am Rathaus, ein eigenes Fahrrad ist mitzubringen. Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich, Fachleute aus der Verwaltung und die verkehrspolitischen Sprecher einiger Fraktionen erläutern, was erforderlich wäre, was angestrebt wird und was konkret in Planung ist. Nach der Tour können bei einem Imbiss unterschiedliche Erfahrungen, Sichtweisen und Lösungsansätze diskutiert werden.

Die Fahrradtour ist Teil der Kampagne „Stadtradeln“ des Klima-Bündnisses, mit der unter anderem Luftschadstoffe und Lärm reduziert werden sollen.

GA 06.07.15

Stadtspazierfahrt mit Experten zum Radverkehr

Giessen (pm). Sich mit Experten der Behörden über den Radverkehr in Giessen austauschen können alle interessierten Radler am Dienstag (7. Juli). Um 18 Uhr beginnt am Rathaus eine »Stadtspazierfahrt«. Dazu lädt im Rahmen der Aktion Stadtradeln der städtische Radverkehrsbeauftragte Alexander Koch ein.

Angefahren werden beispielhaft Orte, an denen die Radverkehrsführung bereits gut gelungen ist, aber auch solche, wo Handlungsbedarf besteht. Die Teilnehmer erfahren von Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich, Fachleuten aus der Verwaltung und den verkehrspolitischen Sprechern der Fraktionen was aus deren Sicht erforderlich wäre und was konkret in Planung ist. Bei einem kleinen Imbiss im Anschluss an die Tour können sie ihre Anregungen auch zu anderen Orten einbringen und Lösungsansätze diskutieren.

Ein eigenes Fahrrad ist Voraussetzung für die Teilnahme. Die etwa acht Kilometer lange Tour mit anschließendem Austausch dauert rund drei Stunden.

GA, 06.07.15

[Giessener Anzeiger](#) / [Lokales](#) / [Stadt Giessen](#) / [Nachrichten Giessen](#)

Nachrichten Giessen 09.07.2015

Fast 40 Teilnehmer informieren sich bei Spazierfahrt über die Radverkehrsführung in Giessen



Kurzer Halt an der Osterlage: Nicht nur ein dieser Örtchen hängt der Signaleiter für Radfahrer zu hoch.
Foto: Frasse

Von Christian Rüger

GIESSEN - Die dunklen Wolken sind am Dienstagabend ein ständiger Begleiter. Blitze zucken in weiter Entfernung am Himmel. Es ist 17.20 Uhr. In gut einer halben Stunde bietet Alexander Koch, Radverkehrsbeauftragter der Stadt Giessen, eine Tour zum Thema Radverkehrsförderung an. Was sich im ersten Moment etwas sperrig anhört, entpuppt sich in den folgenden zwei Stunden als gesellige und informative Stadtspazierfahrt mit dem Fahrrad. Bei dieser werden Orte angefahren, an denen die Radverkehrsführung bereits gelungen ist, aber auch solche, wo noch Handlungsbedarf besteht.

Vor dem Rathaus haben sich zum vereinbarten Zeitpunkt fast 40 Interessierte eingefunden, die sich nicht vom angekündigten Sturm und Gewitter haben abschrecken lassen. Der heftige Wind hat inzwischen auch die Wolken weggepusht. Die Stadtspazierfahrt findet also statt – im Gegensatz zum Tuesday Night Skating, das aufgrund der Unwetterwarnung abgesagt wird. Mit so viel Zuspruch haben die Veranstalter nicht gerechnet, sodass kurzerhand zwei Gruppen eingeteilt werden, eine angeführt von Alexander Koch und eine von Katja Böckstümmer, Koordinatorin des Stadtradelns.

Bevor es auf die knapp sieben Kilometer lange Strecke mit elf neurologischen Punkten geht, folgt eine kurze Einweisung, die bei manch einem Teilnehmer für einen Aha-Effekt sorgt. „Eine Gruppe von mehr als 15 Radfahrern darf einen geschlossenen Verband bilden. Dieser ist als ‚ein‘ Verkehrsteilnehmer anzusehen. Fahren somit die ersten Radler über eine grüne Ampel und schaltet diese auf Rot, dürfen die weiteren Radler folgen, ohne Halte- oder Wartepflichten einzuhalten“, erklärt Böckstümmer. „Das habe ich nicht gewusst“, ist gleich aus mehreren Ecken zu hören. Unterwegs stellt sich schon bald heraus, dass auch einige Autofahrer von dieser Straßenverkehrsordnung noch nichts gehört haben. „Ja, typisch Radfahrer. Ihr seid eben über eine rote Ampel gefahren. Das ist nicht erlaubt“, ruft eine Frau aus ihrem silbernen Toyota. Tja, wenn die wüsste.

Über Rot im Verband

Die erste Station befindet sich gleich um die Ecke des Treffpunktes auf dem Pantplatz am Fitness-Studio Clox. Aktuell prüft das Tiefbauamt, von der Licher Gabel bis einschließlich Berliner Platz einen Fahradschutzbereich einzurichten, aber auch eine Querung entlang der Wiesack (Lieberstraße). „Perspektivisch sollen Radfahrer ohne größere Probleme bis an die Lahn fahren können“, redet Böckstümmer gegen den Feierabendverkehr an. Bürgermeisterin Gerda Weiger-Girelich fügt hinzu, dass auch eine Tempo-30-Zone im Bereich des Berliner Platzes von Vorteil sei. Viele Autos klämen von der Grünberger Straße mit hohem Tempo um die Kurve, um noch schnell über die Ampel zu kommen. Das könne mit einem Tempolimit unterbunden werden und für mehr Sicherheit sorgen.

Nicht ganz im Sinne der Straßenverkehrsordnung geht es im Verband weiter zur Goethestraße. „Hier sind viele Radfahrer unterwegs und nur wenig Autoverkehr“, erzählt die Koordinatorin des Stadtradelns vor dem Unihauptgebäude. Die Goethestraße komme auch für eine Umwidmung in eine Fahrradstraße infrage. In Fahrradstraßen genießen Radfahrer Vorrang vor dem motorisierten Verkehr, der sich dort nur mit maximal 30 Kilometer pro Stunde bewegen darf. „Dafür muss aber die Fahrbahn angehoben werden“, erklärt Manfred Wunsch vom Tiefbauamt.

Nicht angehoben, sondern lieber etwas weiter abgesenkt gehören laut der Stadtspazierfahrtsteilnehmer hingegen die Fahrradampeln am Knoten Gnaath- und Bismarckstraße/Schiffenberger Tal sowie der Querung an der Ostanlage. „Hier bekommen die Radfahrer eine Gerickstarke, wenn sie danebenstehen und nach oben schauen müssen.“ Vielleicht könne man – wie am E-Go – noch eine kleine Ampel dazuhängen, bemerkt Katja Böckstümmer und

[tp://www.giessener-anzeiger.de/lokales/stadt-giessen/nachrichten-gies](http://www.giessener-anzeiger.de/lokales/stadt-giessen/nachrichten-gies)

Fast 40 Teilnehmer informieren sich bei Spazierfahrt über die Radverke

blickt dabei in Richtung Manfred Wunsch, der fleißig die Verbesserungsvorschläge in seine Mappe notiert. Gleiches Bild auch am größten Unfallpunkt der Route Uferweg/Ecke Schützenstraße.

Doch es gibt auch gelungenere Stationen, an denen die Mappe zugeklappt bleibt, wie die Ringallee oder der Vorplatz des Christoph-Ribbsamen-Stegs. Dort bringt ein Blitz, gefolgt von einem lauten Donnerschlag noch ein bisschen mehr Tempo in den Fahrradverband. Drei jugendliche BMX-Fahrer flüchten vor dem Regen schnell unter die Brücke. Der Himmel hat sich erneut zugezogen, kurz vor dem Ende der Stadtradeln-Veranstaltung. Die findet aber kurze Zeit später im trockenen Vortragssaal der Kongresshalle ihr Ende.



Auf die Diagonalquerung der Marburger Straße im fließenden (Feierabend-)Verkehr verzichten die Stadträder lieber. Ist auch verboten, denn die durchgezogene Linie des Schutzstreifens darf nicht nach links überfahren werden. (Fotos: m6)

Todesmut und Genickstarre

Stadträder auf verkehrspolitischer Exkursion durch Gießen – Neue Querung am Berliner Platz?

Gießen (m6). Für dieses Manöver braucht der Radfahrer vier Dinge: Am besten keinen Autoverkehr, ansonsten ein gutes Auge, schön wäre auch ein Antritt wie Tony Martin und Pkw-Fahrer, die mal kurz den Fuß vom Gaspedal nehmen. Die Rede ist vom Versuch, aus der Marburger Straße nach links in die Sudetenlandstraße abzubiegen. »Todesmutig« nennt Stadtmitarbeiterin Katja Bückstimmer die Diagonalquerung der hier dreispurigen Ausfallstraße im fließenden Verkehr. Die rund 40 Teilnehmer der »Stadtspazierfahrt« im Rahmen der Aktion Stadtradeln machen es am Dienstagabend völlig anders. Doch dazu später.

Ein Dutzend Punkte im Innenstadtbereich werden auf der sieben Kilometer langen Tour angesteuert. Es sollen »beispielhafte Orte« angefahren werden, an denen die Radverkehrsführung bereits gut gelungen ist, aber auch solche, wo noch Handlungsbedarf besteht, hatte es in der Einladung geheißen. Mitarbeiter der Straßenverkehrsbehörde und des Tiefbauamts radeln ebenso mit wie Bürgermeisterin und Verkehrsdezernentin Gerda Weigel-Greulich sowie natürlich der städti-

sche Radverkehrsbeauftragte Alexander Koch.

Die Teilnehmer erfahren einige Neuigkeiten, was die Planung betrifft, und müssen gleichzeitig zur Kenntnis nehmen, dass an manchen Stellen Verbesserungen kaum möglich sind. Der Übergang von der Marburger Straße in die Sudetenlandstraße ist so eine Stelle. Die Querung Richtung Linksabbiegerspur im fließenden Verkehr ist mit Ausnahme auf Höhe der Einmündung Bückingstraße gar nicht erlaubt; denn für die sogenannten Rad-schutzstreifen gilt, dass die durchgezogene Linie nicht überfahren werden darf. Also fahren die Stadträder bis zum Fußgängerüberweg beim Rewe-Markt und schieben die Räder erst über die Marburger und dann über die Sudetenlandstraße. Der Geschwindigkeitsvorteil, den der Radler ansonsten im Stadtverkehr hat, geht so natürlich verloren.



Zu hoch gehängt wurde die Radler-Ampel.

werden, aber Priorität hat die Umwidmung nicht. »Es funktioniert auch so«, sagt Weigel-Greulich. Nebenbei fällt auf, dass einige nicht ungefährliche Poller am Rande des Vorplatzes und im Zuge der Goethestraße vor einigen Tagen entfernt wurden.

Pläne hat die Stadt am verkehrreichen Knotenpunkt Schiffenberger Weg/Gnauthstraße/Nahrungsberg. Hier soll die Radverkehrsführung am Ende des Schiffenberger Wegs durch kleinere Umbauten sowohl stadtaus- als auch stadteinwärts verbessert werden. Montiert wurde hier von Teilnehmern – wie später auch am neuen Überweg Ostanlage –, dass die Ampeln für die Radler zu hoch angebracht worden sind. »Da kriegt man ja Genickstarre«, heißt es.

Lob gibt es für den Umbau der Ringallee und die überirdische Querung am Landgericht, wieweil Teilnehmer hier eine Überregulierung der Kreuzung und zu lange Rotzeiten aus Richtung Landgrafenstraße beklagen. Nach der Fahrt über den neuen Christoph-Rübsamen-Steg – hier wird die Möglichkeit einer Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 vor der Querung des Wislärer Wegs erörtert – geht's weiter zu einem radverkehrspolitischen Sorgenkind. Die Rede ist von der Rodheimer Straße und der allseits kritisierten Radwegeführung stadtauswärts. Geplant ist, Radfahrer auf einen separaten Schutzstreifen zu führen.

Poller verschwunden

Eine neuralgische Stelle wird auch direkt nach dem Start am Rathaus angesteuert. Die Rede ist von der Radwegeverbindung entlang der innerstädtischen Wieseck, die am Berliner Platz endet. Wie Manfred Wunsch vom Tiefbauamt erläutert, wird hier an einem Übergang oder einer Querungshilfe für Fußgänger und Radfahrer zwischen Löberstraße und dem Parkplatz am Fitnessstudio Cloxx geplant. Dafür freilich würde der Überweg am Ludwigplatz entfallen.

Am Uni-Hauptgebäude wird der nächste Stopp eingelegt, denn die Goethestraße soll bekanntlich Gießens erste Fahrradstraße



Schieben Richtung Sudetenlandstraße, denn Fahren ist hier verboten.



Umfrage: Wird in Gießen genug für den Radverkehr getan?
www.glessener-allgemeine.de/Stadt

Zwischenberichte

Grüne: Radfahren wichtig im modernen Alltagsverkehr

GIESSEN (red). Die Gießener Grünen begrüßen den Radfahr-Boom in Gießen und in ganz Hessen. „Gerade das ‚Stadtradeln‘ mit seiner enormen Beteiligung zeigt, dass das Radfahren in Gießen eine etablierte und gleichberechtigte Fortbewegung ist“, betont Bettina Speiser, verkehrspolitische Sprecherin der Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung, in einer Pressemitteilung. Dieser positive Trend solle gemeinsam mit der Landtagsfraktion und der Landesregierung unterstützt werden. Erfreulich sei dabei, dass die Regierungskoalition im Land den Anteil des Radverkehrs bis 2020 deutlich erhöhen wolle. „Denn Radfahren ist längst viel mehr als ein Freizeitvergnügen: Es ist zum wichtigen Bestandteil des modernen Alltagsverkehrs geworden. Viele Pendler fahren zum Beispiel mit dem Rad zur Arbeit und brauchen dafür ein gut ausgebautes und effizientes Radwegenetz.“

Zudem sei in Städten mit vielen Einpendlern wie Gießen ein höherer Radverkehrsanteil als Gegenmittel zum Verkehrskollaps optimal. „Die grüne Verkehrsdezernentin Gerda Weigel-Greulich hat es mit Unterstützung des Koalitionspartners und einer aktiven Verwaltung geschafft, dem Radverkehr mehr Raum und mehr Gewicht zu verschaffen“, heißt es weiter.



GA, 07.07.15

Stadtradeln: Gießen holt auf - Artikel Drucken - Gießener Allgemeine Zeitung

Seite 1 von

Artikel vom 11.07.2015 - 16:35 Uhr

Stadtradeln: Gießen holt auf

Gießen (kw). Nach der ersten Woche lag Gießen auf Platz 53 beim Stadtradeln, einer Aktion des Klimabündnis. Inzwischen haben die Teilnehmer verstärkt in die Pedale getreten (oder Tachostände nachgemeldet).



Auf dem Rad sah man Egon Fritz bisher eher selten – in den letzten drei Wochen hat der Stadtverordnetenvorsteher 1300 Kilometer mit dem E-Bike zurückgelegt. (Foto: pv)

© Rad

Der Zwischenstand nun: Platz 19 unter 323 Kommunen in Deutschland, bei den »Newcomern« – die zum ersten Mal dabei sind – Platz 2 hinter Bocholt, in Hessen liegt Gießen an der Spitze.

Knapp 211.300 Kilometer haben die 84 Gießener Teams bisher eingetragen. Das entspricht – umgerechnet auf Autofahrten – einem vermiedenen Kohlendioxid-Ausstoß von 30.400 Kilogramm.

Weitere werden wohl hinzukommen, obwohl die Stadtradel-Aktion in Gießen offiziell am 10. Juli endete. Geradelte Strecken melden können die Teilnehmer nämlich noch bis zum kommenden Freitag (17. Juli). Die Gießener Abschlussveranstaltung ist für den Stadtfest-Sonntag (16. August) geplant. Bundesweite Ergebnisse werden erst im Oktober feststehen, denn in über 50 Städten steht der Stadtradel-Zeitraum noch bevor.

Der Stadtverordnetenvorsteher Egon Fritz musste als einer der drei »Stadtradeln-Stars« drei Wochen lang komplett aufs Auto verzichten. Warum das nicht immer leicht war, ist in einem Interview in der GAZ-Ausgabe vom Samstag (11. Juli) zu lesen.



Kilometerfresser beim Stadtradeln

Allein sie werden dafür sorgen, dass Gießen bei der bundesweiten Aktion »Stadtradeln« zumindest in Hessen im Vorderfeld landen wird. Die Rede ist von den »Mittwochsradlern«, die seit Jahren im Frühjahr und Sommer abends vom Kirchenplatz aus zu einer rund 60 Kilometer langen Runde aufbrechen. Bis vorgestern Abend hatte die Truppe um Organisator Wolfgang Rinn von der Radsportvereinigung Kleinlinden bereits

über 25 000 Kilometer zum Gießener Stadtradeln beigetragen. Hinzu kamen dann vorgestern Abend weitere rund 40-mal 60 Kilometer. Rinn schätzte, dass es fast 30 000 bis zum Ende des diesjährigen Stadtradelns am morgigen Freitag sein werden. Mit bislang 460 Kilometern pro Teilnehmer, was einer Pro-Kopf-Einsparung von 66,3 Kilogramm Kohlendioxid entspricht, liegen die Mittwochsradler in der internen Gießen-

Wertung klar vorne. – Auf die Reise ins Gießener Land wurden die drei Gruppen von Landrätin Anita Schneider geschickt, die eigens aus der Kreisverwaltung hinab in die Stadt geradelt war und noch zurück an den Riversplatz in die Licher Straße musste. Ihr Beitrag: »Meine sechs Kilometer könnt ihr noch draufpacken.« In Hessen lag Gießen am Mittwoch mit gut 180 000 Stadtradel-Kilometern auf Platz zwei. (mô/Foto: mô)

GAZ AP.7.15

Stadt-Cocktail

Zugegeben: Der Chronist hat zwar kürzlich beim Stadtradeln mitgemacht und auch brav ein paar Hundert Kilometer an seinen Verein zur Weiterleitung gemeldet. Aber richtig wohl gefühlt hat er sich dabei nicht: Nicht einen Meter ist er nur aus Klimaschutzgründen und zur demonstrativen Unterstützung dieser deutschlandweiten Aktion geradelt. Sein Pensum kam ausschließlich durch die täglichen Wege zwischen Wohnort und Arbeitsplatz sowie bei der Vorbereitung und Leitung von GAZ-Radtouren zustande.

Das gilt übrigens auch für den Stadtsieger, der demnächst beim Stadtfest geehrt wird: Für »Mittwochtreffs und RTF-Fahrer« aktiv waren fast nur sportliche Rennradbesitzer, die regelmäßig längere Touren unternehmen. Aber natürlich gab es auch etliche Teams, deren Mitglieder auch auf eigens angesetzten Touren eifrig gestrampelt sind, etwa ADFC, Gesamtschule Gießen-Ost, Kita Rödgen, Stadtreinigung oder Umweltamt. Aber die eigentliche Zielgruppe sollten ja Bürger sein, die für gewohnte Fahrten das Auto stehen lassen und stattdessen auf das Null-Emissions-Fahrzeug wechseln. Wie viele von den 246 000 Kilometern, die binnen drei Wochen Stadtradeln beim Klima-Bündnis gemeldet wurden und Gießen den vorerst zweiten Platz in Hessen eingebracht haben, tatsächlich zu einer Entlastung der Natur geführt haben, weiß niemand. Allzu hoch wird der Anteil aber nicht sein. Insofern wirkt es schon ein wenig absurd, wenn den Teilnehmern bescheinigt wird, sie hätten über 35 000 Kilogramm an schädlichen Kohlendioxid-Emissionen vermieden. Das mag auch das Beispiel der GAZ-Frauenlangstreckenfahrt zeigen: Die 39 Teilnehmer/innen haben 3510 Kilometer absolviert, was abstrakt einer halben Tonne CO₂-Vermeidung entspricht. Tatsächlich wurde dem Klima sogar ein wenig geschadet: Der Tross war mit dem Bus zum Startort befördert worden.



Das Klima vor dem V

Von Guido Tamme

Zu den Merkwürdigkeiten der Aktion gehörte auch, dass Pedelecs zugelassen waren. Schließlich wird für das Aufladen der Akkus viel Strom benötigt, das Klima also – je nach Erzeugungsart – womöglich belastet. Für den Stadtverordnetenvorsteher als eine der Galionsfiguren des Stadtradelns war der technische Anschleiber freilich ein Segen. Denn der leidenschaftliche Cabrio-Fahrer hatte das Kleingedruckte übersehen und erst nach seiner Zusage gemerkt, dass er auch nicht in ein fremdes Auto steigen darf. So musste er sogar zu einer Familienfeier in Oberursel hin und zurück sein E-Bike nehmen.

Kein Erfolg beschieden war hingegen den Anwohnern, die in eigener Regie einen Bürgerpark auf einen Teil des bisherigen Industriestandorts an der Eck Wilhelm-/Ebelstraße schaffen wollten. Das war ein ehrgeiziges und ehrenwertes Ziel, aber auch – schon angesichts des Kaufpreises von 400 000 Euro – ein von vornherein aussichtsloses. Trotzdem ist der Anwohnerverein ohne Gesichtsverlust aus seinem Scheitern herausgekommen, denn es soll tatsächlich einen Bürgerpark im Südviertel geben. Sogar noch deutlich größer, aber eben ein paar Hundert Meter weiter südlich. Aus der Zeiselswiese zwischen den Kleingärten am Aulweg, der Wilhelmstraße und dem Leihgesterner Weg, die überwiegend städtisches Eigentum ist, könnte eine schicke Naherholungsfläche werden – wenn die organisierten Südviertel-Bewohner ihren bisherigen Tatendrang beibehalten.

Tombola, 24.07.15



Erst fleißig strampeln, dann gewinnen

Über 140 Gewinnpakete waren beim „Stadtradeln“ für eine Tombola zusammengelassen. Oberbürgermeisterin und Schirmherrin Dietlind Gräbe-Bolz (rechts) überreichte nun gemeinsam mit Stadtverordnetenvorsteher Egon Fritz (links), dem Radverkehrsbeauftragten Alexander Koch sowie Spendern die Preise an die glücklichen Gewinner. Ermöglicht wurde all das dank großzügiger Sachspenden ansässiger Unternehmen. Alle Gießener Stadtradler nahmen automatisch an der Verlosung teil – sofern sie Kilometer eingetragen

und ihren Namen angegeben hatten. Nicht erschienen war der Gewinner des ersten Preises, Heiko Jung, der sich über ein Pedelec-Bike im Wert von rund 2100 Euro freuen darf, das Fahrrad aber nun im Rathaus abholen muss. Ein Fahrrad im Wert von 500 Euro erhielt Klaus-Dieter Beck, während Benjamin Stelljes Fahrradhelm und -sattel samt Schutzbezug im Wert von 115 Euro entgegennehmen konnte. Der elfjährige Florian Ruppert (Mitte) gewann ebenfalls Helm und Sattel im Wert von 75 Euro. (ka)/Foto: Anders

GA, 25.07.15

Abschluss, 16.07.15

Gießen beteiligte sich vom 20. Juni bis 10. Juli erstmalig am deutschlandweiten Wettbewerb STADTRADELN

Das STADTRADELN ist eine bundesweite Kampagne des Klima-Bündnisses zur Förderung des Radverkehrs und des Klimaschutzes. Innerhalb von 21 Tagen wurden möglichst viele Kilometer umweltfreundlich mit dem Fahrrad zurückgelegt.

Nach dem 21-tägigen Aktionszeitraum wird Bilanz gezogen: Wie viele haben sich am STADTRADELN in Gießen beteiligt? Wie viele Fahrradkilometer haben sie gesammelt? Wie viel Kohlendioxid konnte durch diese nachhaltige Fortbewegungsform eingespart werden? Und wie steht Gießen im Vergleich zu den 338 anderen Kommunen und Landkreisen da?

Die STADTRADLER-STARS werden zu ihrer Leistung und ihren Erfahrungen befragt. Sie mussten in den 21 Tagen komplett auf das Auto verzichten, selbst als Beifahrer. Außerdem werden die aktivsten Teams und RadlerInnen ausgezeichnet.

Weitere Infos unter www.stadtradeln.de

Gießen Marketing, online

252 001 Kilometer in drei Wochen

Stadtradeln: Premiere sorgt für verkehrspolitische Anregungen und verringert CO2-Ausstoß

Gießen (hin). Die erste Teilnahme der Stadt Gießen an der bundesweiten Aktion »Stadtradeln« war ein Erfolg: 1500 Gießener erradelten in drei Wochen 252 001 Kilometer. Am Sonntag wurden im Rahmen des Stadt-festes die Urkunden übergeben. »Radel-König« wurde Stadtverordnetenvorsteher Egon Fritz, der stolze 1340 Kilometer zurückgelegt hatte – und das als begeisterter Cabrio-fahrer. Ihm folgten auf Platz 2 und 3 Alexander Koop und Heinz-Joachim Leva.

Mehr als 36 Tonnen Kohlendioxid-Ausstoß wurden somit allein von Gießenern vermieden, rechnet man die Radkilometer in Autofahrten um. Gewonnen habe also die Umwelt, außerdem die Teilnehmer und auch die Stadt Gießen, erklärte Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich. So seien etliche Anregungen für den Radverkehr eingegangen, viele seien bereits umgesetzt. Die Grünen-Politikerin hatte selbst mit 200 erradelten Dienstkilometern zum Ergebnis beigetragen. Die Preisvergabe erfolgte bei anhaltendem Regen. »Aber Radler sind ja wettererprobt«, schmunzelte die Bürgermeisterin. Sie dankte allen, die sich als Teilnehmer, Helfer oder Sponsor an der Aktion beteiligt hatten. Eine Neuaufgabe im kommenden Jahr konnte sie sich gut vorstellen.

Bundesweit belegt Gießen vorerst Platz 19, wie der städtische Radverkehrsbeauftragte Alexander Koch berichtete. Unter den 50 hessischen Kommunen sei es derzeit sogar Platz 1. Allerdings stehe in Frankfurt die Stadtradel-Phase noch bevor, schränkte er ein.

Bei der Preisvergabe erhielten auch Gelegenheitsradler eine Chance, so dass in allen Kategorien zwei erste Preise vergeben wurden. Die meisten Kilometer erradelte das



Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich (r.) – selbst Stadtradeln-Teilnehmerin – ehrt Vertreter der aktivsten Mannschaften. (Foto: hin)

Team »Mittwochstreff und RTF-Fahrer«, das mit seinen Rennrädern immer lange Strecken herunterspult. Parallel auf Platz 1 landete das Team der Gesamtschule Gießen-Ost. Die meisten Kilometer pro Mitglied erreichten der »Mittwochstreff« sowie das Team »MF Bikes«. Die meisten Teilnehmer hatten die Jugendverkehrsschule und die Ostschule Gießen-Ost gemeldet. Einzelradler waren als »Offenes Team Gießen« erfasst worden. In der Kategorie »meiste Kilometer absolut« belegten sie Platz 2, ebenso wie das THM-Team »Hochschulsport«.

Sieger bei den fünf »Stadtradel-Stars«, die in den drei Wochen komplett aufs Auto verzichteten – sie durften sich nicht einmal mit-

nehmen lassen –, wurde Egon Fritz. Ihm folgte ADFC-Vorsitzender Hartwig Leuer mit 654 Kilometern. Er ist auch sonst passionierter Radler: Im Jahresdurchschnitt leg er bis zu 15 000 Kilometer auf dem Rad zurück, erläuterte Leuer.

An der achten Auflage des Stadtradelns in diesem Jahr beteiligen sich insgesamt 340 Kommunen in Deutschland. Die Kampagne wurde gestartet vom Klimabündnis. In dem Verein, 1990 gegründet, haben sich mehr als 1700 europäische Städte und Gemeinden sowie als assoziierte Mitglieder Bundesländer, Provinzen, Regionen und Verbände zusammengeschlossen mit dem Ziel, den Regenwald zu retten.

GAZ, 17.08.15, auch online



Gießener erstrampeln 252 001 Kilometer

Egon Fritz ist »Stadtradel«-König. Während der bundesweiten Aktion hat der Stadtverordnetenvorsteher in drei Wochen beachtliche 1340 Kilometer auf seinem Drahtesel zurückgelegt. Das gab Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich mit dem städtischen Radfahrbeauftragten Alexander Koch ges-

tern bekannt. Auf der Kirchenplatz-Bühne ehrte sie die erfolgreichen Teilnehmer. Insgesamt sind die Gießener während der Aktion 252 001 Kilometer auf dem Rad gefahren. Bundesweit belegt die Stadt damit Rang 19, in Hessen ist sie derzeit noch auf Platz eins. (olz)/Foto: Scholz

GA, 17.08.15

Ankündigung Aktionsphase 2016

GA 20.11.15 Im nächsten Juni wieder Stadtradeln in Gießen

Gießen (ta). Nach der erfolgreichen Premiere in diesem Jahr wird Gießen sich auch 2016 wieder am bundesweiten Wettbewerb »Stadtradeln« beteiligen. Der Aktionszeitraum für Gießen steht bereits fest: Samstag, 4. Juni, bis Freitag, 24. Juni.

Im vergangenen Juni hatten 1500 Personen sowie zwei Schulen und zehn Firmen mitgemacht. Diese Beteiligung sollte noch übertroffen werden, wünscht sich die städtische Organisatorin Katja Bürckstümmer. Begleitaktionen wie Fahrradtouren, Putz- und Reparaturtreffs im Quartier oder Schaufensteraktionen seien willkommen.

Unter den über 300 Teilnehmerkommunen liegt Gießen in der Endauswertung bei den Gesamtkilometern auf Platz 21 und unter den Newcomern auf Platz drei. Auch in den anderen Kategorien liegt Gießen bundesweit im oberen Drittel. Die Stadt ist die fahrradaktivste der 50 hessischen »Stadtradeln«-Kommunen. Mit über 252 000 Fahrradkilometern liegt sie noch vor Rüsselsheim und Frankfurt/Main.

Weitere Details unter www.stadtradeln.de/giessen2015.html#auswertung und <http://www.stadtradeln.de/ergebnisse2015.html>.

„Stadtradeln“ wird fortgesetzt

GIESSEN (red). Gießen hat in diesem Jahr zum ersten Mal beim bundesweiten Wettbewerb »Stadtradeln« teilgenommen. Im kommenden Jahr soll an diesen sehr erfolgreichen Auftakt angeknüpft werden. Der Aktionszeitraum für Gießen steht bereits fest: von Samstag, 4. bis Freitag, 24. Juni. Ziel ist, dass mindestens wieder 1500 Personen mitradeln sowie mehr als zwei Schulen und zehn Firmen.

Trotz bundesweit harter Konkurrenz mit über 300 Teilnehmer-Kommunen liegt Gießen in der Endauswertung in Bezug auf Gesamtkilometer auf dem sehr guten Platz 21, unter den Newcomern sogar auf Platz 3. Auch in den anderen Gewinnerkategorien findet man Gießen bundesweit im obersten Drittel. Gießen ist die fahrradaktivste der 50 hessischen Stadtradeln-Kommunen. Mit über 252 000 Fahrradkilometern liegt sie noch vor Rüsselsheim und Frankfurt am Main.

GA, 20.11.15

Die Oberbürgermeisterin

(96) Ankündigung STADTRADELN 2016, 4. bis 24. Juni

Im Jahr 2015 hat Gießen zum ersten Mal am bundesweiten Wettbewerb STADTRADELN (www.stadtradeln.de) teilgenommen. An diesen sehr erfolgreichen Auftakt – bundesweit auf Platz 21, in Hessen die fahrradaktivste Kommune noch vor Frankfurt und Rüsselsheim – soll im kommenden Jahr angeknüpft werden. **Der Aktionszeitraum für Gießen steht bereits fest: Samstag, 4. bis Freitag, 24. Juni 2016.** Ziel ist, dass mindestens wieder 1.500 Personen mitradeln, davon mehr als 150 aus der Stadtverwaltung.

Städtisches Rundschreiben, 10.12.15